

*Unscheinbar und klein, bei Weitem aber nicht zu unterschätzen:*

# *Ilschhausen*

Geschichte und Geschichten.

Die Wahrheit über den kleinsten Ortsteil im Ebsdorfergrund.



Inmitten einer saftig-grünen Hügellandschaft, umgeben von mystisch anmutenden, fast schon verwunschenen Laubwäldern, durchzogen von einem schmalen Bachlauf, der Ilsch, liegt jenes kleine und vermeintlich schlummernde Nest, dem der Bach seinen Namen verdankt.

Idyllisch und nahezu sagenhaft ist es hier schon, verschlafen allerdings ist es definitiv nicht, dieses Ilschhausen. Obgleich man hier wohl relativ wenig Geschehnisse vermuten würde – Geschichte ist hier an jedem Pflasterstein erfahrbar. Hier bilden sich die Jahrhunderte ab, Fachwerk trifft auf Neubau. Ilschhausen war und ist Schauplatz sowohl der Geschichte als auch Schauplatz der Gegenwart. Hier tat und tut sich etwas.

Dieses kleine Nest mit seinen gerade einmal einhundert Einwohnern atmet, es atmet die Energie und Dynamik der Gegenwart. Was Ilschhausen war und was es schließlich heute ist, davon sollen die nachfolgenden Zeilen Zeugnis ablegen.

Bevor wir uns in die Geschichte dieses kleinen ansehnlichen Ortes stürzen, soll zuvor einer Namensverwechslung vorgebeugt werden: Ilschhausen war in keinem Fall schon immer *Ilschhausen*. Vor knapp 800 Jahren zeugen Urkunden von einem Ort, in dessen Namen noch ein wohlklingender mittelalterlicher Gestus mitschwingt: *Ulrichishusin*. Im vierzehnten Jahrhundert erfährt jenes Ulrichishusin stolze vier weitere Namensänderungen: von *Ulricheshusen* (1334), zu *Olricheshusen* (1335), zu *Ulrichusin* (1347) schließlich hin zu *Ulershusen* (1374). Ein Ende dieser durchaus unbeständigen Namenszuordnung scheint auch in den folgenden Jahrhunderten bei Weitem nicht in Sicht zu sein.

1418 spricht man von *Ulirshusin*, 1512 von *Olfshusin*, und ein paar Jahre später von *Uilershussen*. Erst 1577 gelangt der Name in den Grundzügen zu fester Gestalt: *Ilschhausen*.

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts festigt sich der Name schließlich und ist uns bis heute noch erhalten – wer weiß, wie lange noch, angesichts dieser sehr wechselhaften Tradition.

So unbeständig sich auch die Namensgebung beobachten lässt – Ilschhausen ist autonom, fast schon ein bisschen zäh oder widerstandsfähig, was äußere Bedrohungen angeht. Ilschhausen hat die eigenen Verwaltungsangelegenheiten nur einmal aus seiner Hand gegeben und das auf mehr oder minder gezwungener Basis. Weil der in den 1940er Jahren amtierende Bürgermeister des kleinen Dorfes eine Mitgliedschaft der NSDAP ablehnte, mussten die Verwaltungsaufgaben bedingungslos in „treuere“ Hände übergeben werden.

Der Einmarsch der amerikanischen Truppen beendete allerdings dieses Abhängigkeitsverhältnis und stellte die Eigenständigkeit des Ortes wieder her. Die Begleiterscheinungen des Zweiten Weltkrieges haben Ilschhausen auch weitestgehend verschont, wenn auch haarscharf. Ein scheinbar verirrter englischer, viermotoriger Lancaster-Bomber stürzte auf „Hofmanns Geierskopf“, kaum mehr als 300 Meter vom Ortsrand entfernt, ab während des Luftangriffs auf Gießen am Nikolaustag des Jahres 1944.

Einer weiteren Bombardierung im März 1945 hielt Ilschhausen erneut Stand, wobei seiner Unverwüstlichkeit wohl eher ein großes Quantum Glück vorausging und eine Katastrophe nur knapp ausblieb. Neben jener beschriebenen robusten Standfestigkeit bewies das Dorf vor allem in den Nachkriegsjahren auch ein hohes Maß an Humanität gegenüber den Kriegsgefangenen. Französische, polnische und russische Gefangene, die zum einen bei „Millersch“ in Hachborn Quartier fanden oder zum anderen direkt bei den Bauern untergebracht waren, wurden in Ilschhausen beschäftigt.

Ein sehr gutes Verhältnis zu den Gefangenen wird den Dorfbewohnern in einem chronikähnlichen Portrait des Heimatvereins Hachborn und Ilschhausen e.V. zugeschrieben. Ein in vielerlei Hinsicht starker Ort und ein ebenso starker Schlag von Einwohnern.

Abseits vom altherwürdigen „Napoleons-Weg“, der alten Handels- und Heerstraße, liegt das kleine Bergdorf der Großgemeinde Ebsdorfergrund an der untergeordneten Straße von Hachborn nach Allendorf/Lumda, quasi im Grenzgebiet zum Landkreis Gießen.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nahm Ilschhausen eine neutrale Position in der Beziehung zu den angrenzenden Landkreisen ein. Die wirtschaftlichen Verbindungen zu Handwerk und Handel nutzte man gleichermaßen zu Allendorf wie auch zu Hachborn und Ebsdorf.

Selbst die Verkehrsanbindung durch Hachborn oder Allendorf war jeweils vier Kilometer von Ilschhausen entfernt. Man hielt sich diese Bindungen lange offen und zog gleichermaßen Nutzen hieraus.

Erst in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts festigte sich das, was die Ilschhäuser schon lange in ihren Gemütern bewegte: das starke und widerstandsfähige Zugehörigkeitsgefühl zu den Ortschaften jenseits des Gießener Landkreises.

Mit der Aufnahme des Dorfes in den elfteiligen Orts-Bund, mit dem mittlerweile zum Prädikat herangereiften Namen *Ebsdorfergrund*, sollte ein neues und vielversprechendes Zeitalter einbrechen.



Backhaus am Dorfplatz

Eine Epoche des Fortschritts und der Entwicklung, aber auch der Wahrung und Tradition beginnt.  
*Ilshausen atmet und pulsiert – mal langsamer, mal stärker – schlummern allerdings wird es nicht.*

Vor allem nicht im Jahr 1999. Hier sollte sich eine grundlegende Weiche für die Zukunft des Ortes stellen. Ilshausen ringt um die Aufnahme ins Programm zur Dorferneuerung, es sieht hierin die Chance, sich als Erneuerer und Wahrer von Traditionen zu verwirklichen. Man schließt sich mit Hachborn zusammen, denn beide Ortsteile stehen schon sehr lange in enger Verbindung und regem Austausch. Man teilt sich Kindergarten, Grundschule, Kirche und schließlich auch das Vereinsleben. Diese starke Verbundenheit war allerdings kein ausschlaggebender „Tatbestand“, der das Amt für Regionalentwicklung, Landschaftspflege und Landwirtschaft dazu bewogen hätte, Ilshausen in die „Liga der Auserwählten“ zu befördern. Ein intaktes Vereinsleben musste nachweislich den Ort und seine Gemeinschaft beleben – keine allzu leichte Aufgabe, beachtet man den Aspekt, dass es in Ilshausen eigentlich kein Vereinsleben gab.

Diese Lücke führte schließlich zu der äußerst pfiffigen Idee, am 26. Februar 2000 einen Verein mit dem verheißungsvollen Titel *Dorfgemeinschaft Ilshausen e.V.* ins Leben zu rufen. Was bei der Vereinsgründung mit gerade einmal 26 Mitgliedern begonnen hat, konnte mittlerweile auf stolze 80 Vereinsangehörige erweitert werden. Nachdem Ilshausen nun also die geforderten „Hausaufgaben“ stolz vorzeigen konnte, überreichte Staatssekretär Dr. Herbert Hirschler die „Belohnung“ in Form der Bewilligungsbescheide an Bürgermeister Andreas Schulz und an die Ortsvorsteher Gotthard Bender (Hachborn) und Klaus Sternitzke (Ilshausen).

Wie ein geradezu historischer Augenblick mutete diese Überreichung an. Ilshausen atmet neue und frische Winde – ein Dorf am Beginn einer neu hereinbrechenden Zeit.

Die Einführung von verschiedenen Straßennamen kann als eine der ersten Maßnahmen der Dorferneuerung angesehen werden.

Angesichts der erschwerten Bedingungen für Rettungsdienste bei zuvor nur einem Straßennamen (vielsagend: *Dorfstraße*) und der sonderlichen Hausnummernvergabe (nach Baujahren nummeriert) schien diese Maßnahme mehr als zwingend notwendig.



Staatssekretär Dr. Herbert Hirschler (v.l.) überreichte die Bewilligungsbescheide an Bürgermeister Andreas Schulz und die Ortsvorsteher Gotthard Bender und Klaus Sternitzke.

Insgesamt wurden nur über das Förderprojekt *Dorferneuerung* in 32 Projekte weit über 817.000 Euro investiert. Nach nicht einmal einem Jahrzehnt steht Ilshausen am Ende seines Erneuerungsprogramms – herausgeputzt, frisch, dynamisch und doch stets auf Tradition und Geschichte bedacht.

Im Mai 2010 wurde das Ergebnis der sehr intensiven und arbeitsreichen Jahre schließlich in angemessenem Rahmen gefeiert – auf der Hofanlage der Familie Mann, einem Ort, der geradezu prädestiniert dafür scheint, um die Effizienz des Erneuerungsprogramms zu präsentieren.

Die Dorferneuerung ist zwar seit nunmehr fünf Jahren abgeschlossen, von einem „Sich-zur-Ruhe-Setzen“ ist allerdings nichts spürbar. Die Zeit wird weiter fließen, auch in Ilshausen – gemäß der Erkenntnis, die schon Goethe seinerzeit in wunderbar plastische Worte fasste:

*Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt. Der andere packt sie kräftig an - und handelt.*

## Bürgermeister der selbstständigen Gemeinde Ilschhausen waren:

ab ca. 1940 Heinrich Brömer, Peter Mann, Georg Pieh, Philipp Schwarz, Jakob Bingel und Heinrich Scheja.

## Ortsvorsteher ab 1974:

1974 – 1989 Heinrich Scheja  
1989 – 1997 Hans Lemmer  
1997 – 2001 Klaus Sternitzke  
2001 – 2009 Gerhard Meister  
2009 – 2021 Klaus Sternitzke



## Geschichte und Geschehen:

1896	Verkoppelung (Flurbereinigung)
1907	Weihe des Gemeindefriedhofes
1913	Fertigstellung der Wasserleitung mit 25.000 Goldmark Schulden
1919	Stromversorgung (Ilschhausen geht ein [elektrisches] Licht auf.)
1923	Ablösung der Grundschuld, Wasserleitung
1935	Eröffnung der ersten Gaststätte in Ilschhausen, <i>Zum Schwarzen Mann</i>
ca. 1936	Erstes Radio bei Familie Heinrich Krug
1937	Erstes Auto, ein Opel <i>Olympia</i> , bei Familie Jakob Bingel (Gehanns)
1940	Erster Traktor, ein Kramer, bei Familie Jakob Bingel (Gehanns)
1944	Absturz eines englischen Bombers, dessen Flügelteil jahrzehntelang von praktisch veranlagten Ilschhäuser Bürgern als Vordach verwandt wurde.
1945	Abwurf von vier Bomben
1955	Erster Mähdrescher, ein <i>Massey Harris</i> , bei Familie Jakob Bingel (Gehanns)
ca. 1956	Erster Fernseher bei Familie Adam Schäfer
1960	Beginn des Asphaltwegebbaus
1962	Eröffnung der Gaststätte <i>Zum Blauen Bock</i>
1968-1980	Ein kleiner Tourismus-Boom: <i>Ferien auf dem Bauernhof</i> : Aufnahme von Feriengästen bei den Familien Lemmer (Paffe), Bingel (Gehanns) und Hofmann (Hofmanns)
1970	Erster Maisanbau durch Familie Krieb/Ries (Earbs)
1974	Eingemeindung in die Großgemeinde Ebsdorfergrund. Der Beitritt erfolgte ohne eigene Schulden.



1975	Wasseranschluss an den Überlauf der <i>Beltershäuser Quelle</i> , da in den Vorjahren Wassermangel durch Komfortsteigerung und Erhöhung des Viehbestandes herrschte.
1976	Der Wegebau wurde abgeschlossen. Einbau von Wasseruhren.
1983	Baubeginn der Kanalisation und einer Kläranlage bestehend aus vier Teichen und außerdem vollbiologisch. Bei der Auswahl des Standortes wurde eine mögliche Geruchsbelästigung und die Windrichtung bedacht (nach den Erfahrungen der Hachborner).
1992	Bau eines Spiel- und Bolzplatzes
1996	<i>Ilshhausen goes TV</i> : Zwei Tage lang besuchte ein Team des Hessischen Rundfunks das Dorf. Ilshhausen wurde in der Sendereihe <i>AidA (Aufbruch in den Alltag)</i> vorgestellt und im Rahmen der Hessenschau ausgestrahlt.
1999	Ilshhausen bemüht sich um die Aufnahme ins Dorferneuerungsprogramm
2000	Vereinsgründung <i>Dorfgemeinschaft Ilshhausen e.V.</i>
2001	Überreichung der Bewilligungsbescheide von Staatssekretär Dr. H. Hirschler
2005	Fertigstellung des sanierten Backhauses mit Uraufführung der <i>Ilshhäuser Hymne</i> durch einen exklusiv für diesen Anlass zusammengestellten Chor aus Ilshhäuser Einwohnern.
2010	<i>Ilshhausen in Party-Laune</i> : Dorferneuerungsabschlussfest mit nennenswerten Showacts: Die Alphornbläser, die Hessische Volksgunstgilde und last but not least der Einakter <i>Owedeasse bei Hannse</i> (eine lokal eingefärbte Adaption des beliebten Silvester-Klassikers) mit Andrea Neidel und Klaus Sternitzke.
2015	Verlegung des Breitbandkabels: Ilshhausen findet den schnellsten Weg ins <i>World Wide Web</i> .



### Text:

Klaus Sternitzke, Ortsvorsteher von Ilshhausen

### Literatur:

Heinrich Lauer, Georg Mann und Peter Unglaube (Hrsg.), *Hachborn und Ilshhausen. Band I. Menschen und Häuser*, Gießen 1995.

Gemeinde Ebsdorfergrund (Hrsg.), *Der Ebsdorfer Grund – Einblicke in eine lange Geschichte. Herausgegeben zum 30jährigen Bestehen der Gemeinde Ebsdorfergrund*, Marburg 2004.

Gemeindevorstand der Gemeinde Ebsdorfergrund (Hrsg.), *Dorfentwicklung Hachborn und Ilshhausen.*

*Wir gestalten unsere Zukunft. Tradition bewahren*, Ebsdorfergrund 2010.

Darüber hinaus lieferten Hans Lemmer, Heinz-Hermann Bingel, Katharina Scheja, Georg Hofmann, Kurt Mann sowie ausgewählte Bestände des Staatsarchivs Marburg wesentliche Informationen meines Beitrags.

*Herzlichen Dank dafür an dieser Stelle.*

### Bildnachweise:

Gemeinde Ebsdorfergrund.

Oberhessische Presse Marburg.

Gerd Hasselbach und Klaus Sternitzke, DVD: *Dorfgemeinschaft Ilshhausen*, Ebsdorfergrund 2010.

